

gefährliche Ladung

Das Magazin für die Gefahrgut-Logistik seit über 50 Jahren

Auf der sicheren Seite

STRASSE – Speditionssoftware, die den Transport von Gefahrgut ausreichend berücksichtigt, kann für Transporteure eine große Erleichterung bedeuten. Ein Fallbeispiel aus der Hansestadt Rostock. VON STEFAN KLEIN

Nach Ende der Übergangsfrist am 30. Juni 2011 sind die geänderten ADR-Vorschriften zwingend anzuwenden. Kleine Änderungen in dem Regelwerk können im Speditionsalltag zuweilen erheblichen Aufwand bedeuten. Zum Beispiel jene Änderung, dass im Beförderungspapier bei entsprechenden Gütern der Begriff „Abfall“ jetzt vor und nicht mehr nach der UN-Nummer steht. Zudem muss auf den Papieren nun auch öfter der Begriff „umweltgefährdend“ auftauchen, denn viele Stoffe sind inzwischen so eingestuft.

Mit dem Einpflegen neuer Daten (auch neuer UN-Nummern) oder dem Umprogrammieren der Software schlägt sich indes keine Spedition gern herum. Dies übernehmen in der Regel die Anbieter von Speditionssoftware, zum Beispiel das Unternehmen Transdata für seine Software „Komalog“. Zu den rund 300 Bestandskunden gehört die Spedition Heinrich Gustke aus Rostock.

„Wir waren mit unserer alten Softwarelösung unzufrieden, gerade was die Abwicklung von Gefahrguttransporten anging“, sagt Henry Gustke, IT-Verantwortlicher bei der Spedition. Daher habe man sich 2006 für die modular aufgebaut Lösung von Transdata entschieden, 25 Lizenzen von Komalog wurden erworben. Im Prinzip arbeitet jeder, der bei der Spedition nicht auf dem „Bock“ sitzt, mit der Logistiksoftware, über die auch die Fakturierung erfolgt.

Updates per Wartungsvertrag

Durch einen Wartungsvertrag wird Gustke regelmäßig mit Updates der Software versorgt. Diese erfolgen weit häufiger als die alle zwei Jahre anstehenden ADR-Revisionen. „Manchmal hat man eben einen Spezialfall wie etwa leere, ungereinigte Verpackungen – da muss die Software dann nachbessern“, sagt Bodo Freist, Betriebsleiter bei der Spedition Gustke.

Insgesamt haben die Rostocker in Bezug auf Komalog keinen Grund zu klagen, wie es ja ansonsten bei der Einführung neuer Software oft der Fall ist. Im Jahr 2009 zum Beispiel, als die neuen Tunnelregelungen ins ADR-Regelwerk kamen, wurden diese zeitnah auch in Komalog abgebildet und damit die entsprechenden Tunnelkategorien auf Beförderungspapieren ausgewiesen. Transdata lässt seine Speditionssoftware sogar regelmäßig von unabhängiger Seite testen. Erst im Frühjahr dieses Jahres bescheinigte die Dekra Komalog die Einhaltung aller Rechtsvorschriften – dies wurde anhand zufällig ausgewählter UN-Nummern überprüft.

Auch in der Transportabwicklung der Spedition Gustke ist in der jüngeren Vergangenheit kein Fehler passiert – und das bei insgesamt 12.000 bis 14.000 Sendungen im Monat. Dies mag auch darin begründet liegen, dass Gefahrgüter im Transportaufkommen nur eine untergeordnete Rolle spielen – der Anteil liegt im niedrigen einstelligen Prozentbereich. „In der Region und in unserem Kundenstamm gibt es bis auf eine Ausnahme keine Chemieproduzenten“, so Freist.

Mehr Gefahrgut befördere man hingegen im Stückgutbereich, als Partner für die Region Mecklenburg bei der Koopera-

Können sich ganz aufs Fuhrgeschäft konzentrieren: Henry Gustke (links), verantwortlich für IT, und Betriebsleiter Bodo Freist.



Speditionssoftware

- ◆ Komalog wurde vom Bielefelder Software-Haus Transdata bereits 1988, dem Jahr der Unternehmensgründung, auf den Markt gebracht
- ◆ erhältlich ist die Software für die Bereiche Spedition, Lagerwirtschaft, Distribution und Kooperationen
- ◆ mit verschiedenen kombinierbaren Modulen wie „Gefahrgut“ kann Komalog an individuelle Bedürfnisse angepasst werden
- ◆ zudem ist über entsprechende Schnittstellen der problemlose Datenaustausch mit anderer Software und Warenwirtschaftssystemen möglich

www.transdata.net

tion 24plus. Nicht zuletzt wegen der fehlerfreien Sendungsabwicklung wurde die Spedition Gustke vor kurzem für das Jahr 2010 zum Sieger im Qualitätsranking unter den 64 Mitgliedsbetrieben von 24plus gekürt.

Dabei arbeiten die Mitgliedsbetriebe der Stückgut-Kooperation mit unterschiedlicher Speditionssoftware – gleich ist nur das Datenformat „Fortras 6“. Die für die Beförderung einer Sendung nötigen Daten werden zwischen dem Zentral-Hub von 24plus im hessischen Haunack und den Regionalbetrieben wie Gustke elektronisch übermittelt.

Anders als im Stückgut- ist es im Teil- und Komplettladungsbereich: hier trudeln die Daten vom Auftraggeber oft noch per Fax ein und müssen zunächst händisch in Komalog eingegeben werden. Ein Vorteil der Software kommt so oder so zum Tragen: Sie signalisiert, wenn Sendungen mit falschen oder unvollständigen Gefahrgutangaben versehen sind. „Und es lässt sich mit Komalog auf sehr bequeme Weise die jährliche Gefahrgut-Statistik erstellen“, so Henry Gustke.

Mit einer speziellen Form von Gefahrgut hat die Rostocker Spedition, die alle Gefahrklassen bis auf Klasse 7 befördert, dann doch noch viel zu tun. Als zertifizierter

Entsorgungsfachbetrieb gemäß § 52 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz holt Gustke feste und flüssige Abfälle aus markengebundenen Pkw-Werkstätten ab. Die Spedition operiert dabei als regionaler Systempartner von CCR Deutschland, dem Marktführer für Entsorgungslogistik im Automobilbereich. Unter anderem hierfür steht bei Gustke seit 2002 eine Halle mit 1.000 m² Fläche speziell für die Lagerung von Gefahrstoffen zur Verfügung.

Auch Tatsachen jenseits der Gefahrgutlogistik lassen die Rostocker Spedition aus der Masse der Logistikunternehmen hervorstechen. 1933 von Heinrich Gustke gegründet, wurde das privat geführte Unternehmen zu DDR-Zeiten als Ein-Mann-Betrieb klein gehalten. Nach der Wende und mit dem Einstieg der dritten Generation wuchs dann aber die Spedition von einer Handvoll Fahrzeugen in den 90er Jahren auf heute 85 Lkw und 170 Mitarbeiter. Der Betrieb am Rostocker Stadtrand nahe der A 19 wurde einige Male erweitert. 2010 wurde auf den Dächern der Logistikhallen eine Photovoltaikanlage mit einer stattlichen Leistung von 400 kWp installiert. Und seit kurzem ist ein erster Hybrid-Lkw, Marke Daimler, im Gustke-Fuhrpark zu finden. ■

